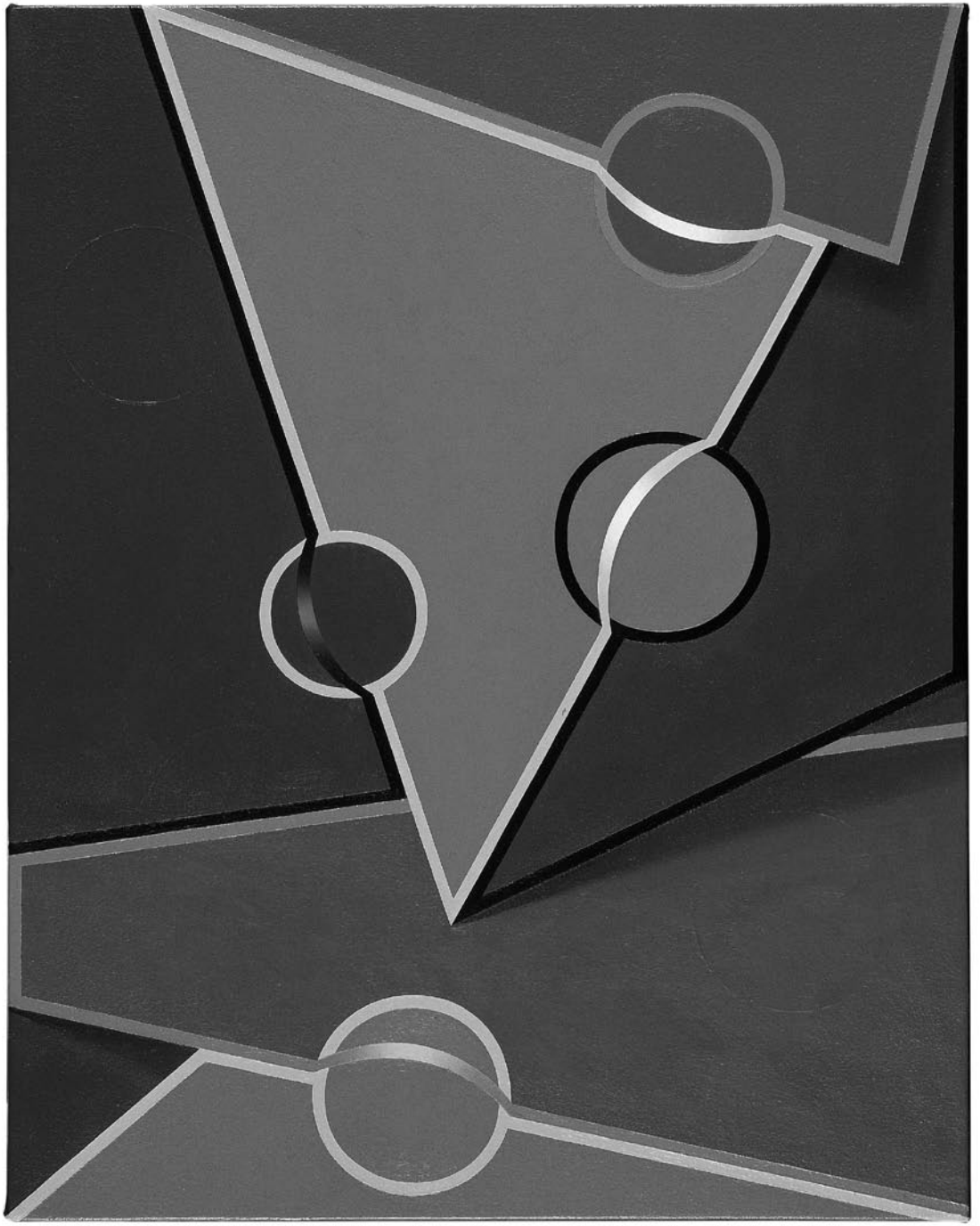

Ebe, 2005, Acryl und Öl auf Leinwand acrylic and oil on canvas

Tomma Abts

* 1967 in Kiel

lebt und arbeitet lives and works in London

Tomma Abts' Ansatz ist bestimmt von einem ganz eigenen, streng festgelegten Entstehungsprozess, der abstrakte Kompositionen voller Konzentration und Vielschichtigkeit entstehen lässt. Jedes ihrer Gemälde wird über einen langen Zeitraum in verschiedenen Schichten gemalt, wobei bei manchen die Ausgangssituation noch zu erkennen ist, bei anderen ist sie fast ganz verschwunden. In jedem Arbeitsschritt verändert sie die Konstruktion und Komposition und fügt eine neue Schicht an Farbe hinzu. Dieser Vorgang der Entstehung und Überarbeitung erfordert Zeit, die geprägt vom sich wiederholenden Prinzip des In-Frage-Stellen und Überdenkens ist. Sie komponiert Bilder, die räumlich und vielschichtig wirken, und sich je nach Standpunkt verändern. Dieses Verfahren hat sie auf eine neue Arbeit übertragen – einem Aluminiumabguss von einem nicht mehr bestehenden Gemälde.

Ebenso durchdacht geht Abts in der Namensgebung ihrer Gemälde vor; sie gibt jedem Bild einen Vornamen, der fremdklingend ist, der das so entstandene Werk individualisiert und klar benennt, wie *Eluer* (1998), *Lewe* (2001) und *Taade* (2003). Abts' ausdefinierter, um Gesamtheit ringender Arbeitsansatz durchbricht so die verschiedenen Dimensionen von Raum und Zeit, ergänzt durch das Spiel mit sprachlicher Benennung – eine Ausweitung des bloßen Bildes auf andere Ebenen.

In scheinbarem Gegensatz dazu steht die Entstehung ihrer Zeichnungen, die wie eine komplette Umkehrung des bei den Gemälden eingesetzten Verfahrens wirkt: Diese zarten Zeichnungen aus Bunt- und Bleistift sowie Kugelschreiber entstehen relativ schnell, ebenso die Kompositionen, die sich nach ihren eigenen Aussagen einfach aus der Arbeit heraus entwickeln. Die Zeichnungen, die unbetitelt bleiben, beziehen die Leerflächen des Papiers stärker ein und die Kompositionen verlassen die Grenzen des Bildes viel mehr als bei den Gemälden. Abts umspielt in ihren Arbeiten Grenzen und Regeln, die zum großen Teil selbst auferlegt sind, aber in der Grundtendenz immer ein Hinterfragen und ein Ringen damit sind; sie stellen eine Herausforderung dar, diese zu meistern, zu erweitern und möglicherweise auch aufzubrechen. Abts' Arbeiten scheinen Gleiches von den BetrachterInnen einzufordern. RW

Tomma Abts's paintings of abstract compositions are determined by a totally unique, strictly defined creative process. Each of her complex and dense works is built up over a long period of time in different layers – in many the point of departure can still be discerned, but in others it has almost completely disappeared. At every working stage she alters the construction and composition and adds another layer of paint. This process of shaping and reworking takes a long time, and is also informed by Abts's continual questioning and reassessment of her practice. She composes images that work spatially and on many levels, and which look different according to the angle from which they are viewed. She conveys this practice in a new piece – an aluminum cast of one of her paintings that no longer exists.

Abts names her paintings just as thoughtfully; she gives each painting a strange-sounding first name that individualizes and clearly identifies the work, like *Eluer* (1998), *Lewe* (2001), and *Taade* (2003). Abts's extremely precise working method demonstrates a striving for totality that surpasses issues of space and time; her game of naming elevates the two-dimensional picture to new levels of meaning and significance.

Her drawings, on the other hand, emerge quite differently, in an almost complete turnaround from the process enacted in the paintings. These delicate drawings in pencil and ballpoint pen come into being relatively quickly, just as the compositions themselves seem to develop naturally. The drawings, which remain untitled, work with the paper's blank spaces as well, and their compositions escape the confines of the page much more frequently than those in the paintings. Abts plays with boundaries and rules that are for the most part self-imposed, but which she always fundamentally wrestles with and subjects to scrutiny; her works confront the challenge of mastering, expanding upon, and possibly also breaking out of them. Her works also demand this of the viewer.

Tomma Abts

*1967 in Kiel, Germany Lebt und arbeitet Lives and works in London

EINZELAUSSTELLUNGEN SOLO EXHIBITIONS

2005 Douglas Hyde Gallery, Dublin
2004 *Journal#7* (& Vincent Fecteau), Van Abbemuseum, Eindhoven
2003 Galerie Daniel Buchholz, Cologne
2002 Greengrassi, London
2001 Galerie Giti Nourbakhsch, Berlin

GRUPPENAUSSTELLUNGEN GROUP EXHIBITIONS

2005 *British Art Show 6,* Hayward Gallery, London
—— *54th Carnegie International,* Carnegie Museum of Art, Pittsburgh
—— *Formalismus. Moderne Kunst, heute,* Kunstverein in Hamburg
—— *Werke aus der Sammlung Bords*, ZKM Museum für Neue Kunst, Karlsruhe
2003 *deutschemalereizweitausenddrei,* Frankfurter Kunstverein

PUBLIKATIONEN PUBLICATIONS

—— *Tomma Abts*, (ex. cat.) Kunsthalle Basel, 2005
—— Katy Siegel, "Tomma Abts," *Artforum*, January 2005
—— *Tomma Abts,* (ex. cat.) Galerie Buchholz, Cologne; Greengrassi, London, 2004
—— *Formalismus. Moderne Kunst, heute*, (ex. cat.) Kunstverein in Hamburg, 2004
—— Bruce Hainley, "Best of 2004," *Artforum*, December 2004